

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 11

Rubrik: Ueber die Leber gekrochen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Regierungsrats- Qualen

Im März finden sie statt, die Wahlen unserer neuen Basler Regierung. Die Kandidaten rekrutieren sich aus ein paar alten, vertrauten Gesichtern und einigen neuen, aber nicht weniger bekannten Politikern. Beinahe täglich sieht man ihre Gesichter in irgendeiner Zeitung oder einem Flugblatt, egal wo, Hauptsache man sieht sie, kann sich darüber informieren, dass sie anständige Bürger sind, allesamt ein geregeltes Familienleben führen, mustergültige Väter und Ehemänner sind, ihre spärliche Freizeit ausschliesslich ihren Familien widmen, usw. Also Bürger, was zögert ihr da bei eurem Urnengang auch nur ein winziges Minütchen. Nie wieder werden wir zwischen soviel gutem Willen, Können, Anstand und dergleichen mehr zu wählen haben. Beim blossen Drandenken, an die Zukünftigen im Rathaus, kommt mir schon beinahe das Augwasser. Und Ihnen? Beim Gedanken an Ihre Stimmabgabe?

Und doch, immer dieselbe alte Geschichte. Massenmedien stellen uns Leute vor, die uns seit Jahren regieren, dazu ein paar Alternativen, wo man sich darüber streiten kann, ob es sich dabei um echte Alternativen handelt.

Nun wird im März der Basler Stimmbürger, die Stimmbürgerin zur Urne geschickt, aber wozu eigentlich? Die eigentliche Wahl hat ja schon viel früher stattgefunden, in den Parteien, als die Kandidaten aufgestellt wurden. Die zur Wahl stehenden Herren wurden von ihren Parteien sorgfältig ausgesiebt und ins richtige «Fächli» gelegt. Der Stimmbürger kann nur noch die vorgeschlagenen Herren wählen oder passen. Auch mit den Sachabstimmungen ist es meistens so. Sie sind wie eine gut vorpräparierte Skipiste, wenn sie zur Abstimmung kommen.

Ich bin absolut für die Demokratie und stehe weder rechts noch links von ihr. Vielleicht bin ich eine der *undankbaren* Frauen, denen das starke Geschlecht vor fünf Jahren das Stimm- und Wahlrecht gegeben hat.

Das alles aber ist, so dünkt mich, noch nicht ganz das, was ich sagen will: Die «Präparitis» vor den Wahlen, die Tatsache, dass man mir als Stimmbürgerin vielleicht in zwei Jahren ein Atomkraftwerk vor die Nase stellen wird, ohne dass ich dazu meine Stimme abgeben konnte, dies alles gibt vielleicht Aufschluss darüber, wo die Stimm-müdigkeit unseres braven «Schweizervölkli» zu suchen ist.

Charlotte Seemann

